

Das Wunder von Vichel

KIRCHEN Rund 200 feierten die Wiedereröffnung des Gotteshauses und beteten dort seit 2004 zum ersten Mal

2004 musste Vichels Dorfkirche gesperrt werden. Ganze Dörfer und Vereine retteten das Gotteshaus. Seit Sonnabend steht es nun wieder für alle offen.

Von Juliane Felsch

VICHEL | Mit einem großen Erntedank- und Dorffest feierten die Vicheler am Sonnabend die feierliche Wiedereinweihung ihrer Kirche. Zum Festgottesdienst mit Pfarrer Stephan Scheidacker kamen rund 200 Ruppiner, die die Sanierung des Gotteshauses in den vergangenen zwei Jahren mit Spannung und Spenden verfolgt hatten. Scheidacker bezeichnete es als „eines der größten Wunder, dass dieses Gotteshaus wieder zum Leben erwacht ist“.

2004 musste die Dorfkirche für Besucher gesperrt werden: Nicht nur in Wänden und Podesten, fast in der gesamten Dachkonstruktion wucherten Sporen des Echten Hausschwamms. Viele Vi-



Nur ein Bruchteil der Besucher fand im Kirchenschiff einen Platz. Viele drängten sich auf den Treppen und der Empore.

FOTO: HENRYMUNDT

cheler und sogar der Kirchenkreis Wittstock-Ruppin hatten den völlig maroden Backsteinbau schon aufgegeben.

Mit dem Slogan „Unsere Kirche soll im Dorf bleiben“ protestierten damals engagierte Bürger aus Vichel und

den umliegenden Dörfern dagegen, die Kirche knapp 140 Jahre nach ihrem Bau einfach verfallen zu lassen.

Ganze Dörfer und Vereine schlossen sich an. Sie feierten nun am Sonnabend den gemeinsamen Erfolg. ▶ 17